

Zusammenfassung

Die Thailändische Hauptstadt Bangkok ist aufgrund der Kombination von extremen Niederschlagsereignissen, Meeresspiegelanstieg, Landabsenkung, Sturmfluten und vielfältigen anthropogenen Nutzungen in überschwemmungsgefährdeten Gebieten regelmäßig von Überflutungen betroffen. Im Jahr 2011 führte ein besonders schweres Hochwasser in Thailand zu mehr als 800 Todesopfern, Millionen zerstörten Existenzen und wirtschaftlichen Gesamtschäden in Höhe von 46,5 Mrd. USD. Das staatliche Katastrophenmanagement offenbarte dabei schwerwiegende Defizite, was dazu führte, dass die betroffene Bevölkerung auf eigene Strategien im Umgang mit der Überflutung angewiesen war.

Auf der lokalen Ebene unterscheiden sich die Auswirkungen von Hochwasser stark – sowohl zwischen einzelnen Nachbarschaften als auch zwischen Haushalten bzw. Individuen. Die diversen Unterschiede repräsentieren vielfältige Verwundbarkeiten, die sich wiederum in bestimmten Bewältigungs- und Anpassungsstrategien manifestieren. Vor diesem Hintergrund verfolgt diese Arbeit das Ziel das kontextspezifische Bedingungsgefüge der Vulnerabilität von Bewohnern zweier ausgewählter Untersuchungsgebiete in Bangkok sowie deren Handlungsstrategien im Umgang mit Hochwasser zu identifizieren und zu analysieren. Aus einer akteursorientierten Perspektive werden dafür, aufbauend auf dem Konzept der Doppelstruktur von Verwundbarkeit von BOHLE und der Strukturierungstheorie von GIDDENS, gesellschaftliche Strukturelemente und Handeln im Kontext von Verwundbarkeit untersucht. Das Forschungsdesign beruht auf einem interpretativ-verstehenden Paradigma. Während drei Feldaufenthalten zwischen 2010 und 2013 wurden insgesamt 43 problemzentrierte Interviews sowie vier Gruppendiskussionen durchgeführt.

Die vielschichtigen Ergebnisse der empirischen Untersuchungen machen deutlich, dass die Einflussfaktoren von Vulnerabilität kontextspezifisch und multidimensional sind. Dabei erweist sich die historische Einbettung als besonders wichtig, d.h. Kenntnisse über die Geschichte eines Ortes tragen entscheidend zum Verständnis von Vulnerabilität bei. Weiterhin zeigt sich, dass die vielen gesellschaftlichen Einflussfaktoren von Vulnerabilität in gegenseitiger Wechselwirkung zueinander stehen und maßgeblich von eingeschränkten Verfügungsrechten und ungleichen Machtverhältnissen bestimmt werden. Analytisch lassen sich die Einflussfaktoren einer sozialen, einer ökonomischen und einer politischen Dimension zuordnen, die als Strukturelemente gleichsam die Bedingungen von Handeln im Kontext von Verwundbarkeit repräsentieren. Im konkreten Vollzug von Bewältigungs- und Anpassungshandlungen wird diese Struktur dann (re)produziert. Es wird deutlich, dass die Bewohner der Untersuchungsgebiete die Ihnen zur Verfügung stehenden Strukturelemente kreativ und flexibel einsetzen, um möglichst effektive Umgangsformen mit dem Hochwasser zu entwickeln. Dennoch schränkt ein begrenzter Zugang zu allokativen und autoritativen Ressourcen, dem oft ungleiche Machtverhältnisse zugrunde liegen, das Handeln ein.